



A LA CARTE

## Sein und laben

**Urs Bühler** · Der Name des Lokals lässt berühmte Werke der Philosophie anklingen. Doch was das «Sein» bietet, ist weit bekömmlicher als etwa Heideggers Satzbau. Seit Martin Surbeck vor acht Jahren in die Stadt zurückgekehrt ist, in der er einst zum Spitzenkoch aufgestiegen war, werden Gäste beim Zürcher Hauptbahnhof auf verlässlichste Weise gelobt. Stars kommen und gehen, Surbeck bleibt. Auch sein damaliges Versprechen, preislich nicht abzuheben, ist einigermaßen eingehalten – nicht nur in der angrenzenden Tapas-Bar mit ihren recht erschwüngen «Seinigkeiten».

Die Lage in einer Seitengasse der Bahnhofstrasse wie die Qualität der Speisen rechtfertigen die 170 Franken, die wir an diesem Abend pro Kopf auslegen. Die Küche im ersten Stock, der auch ein Sali für Gesellschaften bietet, ist handwerklich über alle Zweifel erhaben. Surbeck und sein japanischstämmiger Küchenchef Ken Nakano können Anhänger währschaffer Kost ebenso gewinnen wie Gäste mit etwas Experimentierlust. Letztere befriedigt speziell das Sechsgangmenü (Fr. 175.–), aber auch das fleischlose Pendant (Fr. 165.–), das nur schon auf dem Papier Vegetarismus als Verheissung erscheinen lässt.

Wir wählen à la carte, und keines der Gerichte am Fünftisch fällt ab. Da ist eine Klarheit ohne Purismus, und spielerische Elemente sind nicht Selbstzweck, sie stehen etwa im Dienst der Texturen. So begleiten beispielsweise krosse Brotkrumen das saftige Toggenburger Kalbssteak auf Waldpilzen (Fr. 63.–). Eine mit Saucisson unterlegte und mit etwas Limette gereizte Kartoffel-Lauch-Suppe kommt luftig aus dem Siphon. Eine Vanilleglace mit köstlichen Fruchtsaucen mutet unerhört frisch an, bar jedes Kühlfach-Grooves (Fr. 22.–). Und der sehr elegante Sito Moreasco des piemontesischen Weinguts Gaja (Fr. 98.–) ist fair kalkuliert.

Der schlicht gehaltene Raum ist geprägt von grauem Holztäfer, die Deckenlampe in Form einer Wolke bildet die einzige Extravaganz. Das führt sich wie der Verzicht auf Amuse-Bouches-Muskelspiele oder auf angeberische Design-Toiletten harmonisch in ein Konzept ein, das dem Sein statt dem Schein verpflichtet ist. Ebenso unaufdringlich wie natürlich und souverän agiert das sehr junge, motivierte Serviceteam unter Leitung von Surbecks Lebenspartnerin, der vom ersten Augenblick an präsenten Gastgeberin Patricia Lackner.

An diesem Abend sind, wenn nicht alles täuscht, einige bekannte Gesichter der Finanzbranche zugegen; doch die Krise im Bankenviertel kann auch am «Sein» nicht spurlos vorübergegangen sein. Umso höher ist der Respekt dafür, wie unbeirrt und stetig Chef und Crew über die Jahre hinweg ihr Niveau halten.

Restaurant Sein, Schützengasse 5, 8001 Zürich.  
Tel. 044 221 10 65. Sa/So geschlossen.

## KULINARISCHES

## Kein Rüffel für die Trüffel

**urs.** · Mit dieser Knolle ist es wie mit Bärenreck und Pilcher-Verfilmungen: Man liebt sie, oder man hasst sie. Wer sie liebt, die Trüffel, den lockt diese Woche der Winterthurer «Strauss». Ab Dienstag bis am Samstag bietet er unter dem Titel «Trüffel-Schnüffel» einen Fünfzügler für Fr. 105.– (Tel. 052 212 29 70).

## Dritte Slow-Food-Messe in Zürich

**urs.** · Am 3. Slow Food Market in der Messe Zürich präsentieren nächstes Wochenende (8.–10. 11.) rund 200 Produzenten regionale Spezialitäten und Erzeugnisse. Zum Rahmenprogramm zählen Diskussionen und Informationsanlässe ([www.slowfoodmarket.ch](http://www.slowfoodmarket.ch)).



Während Akademiker ihre Kräfte am Ruder messen, machen Zürich und der Herbst gemeinsam auf Postkartenidyll. SIMON TANNER / NZF

## Wissenschaft mit Muskelkraft

Die Achter der Universität und der ETH liefern sich Duelle auf der Limmat

Die Leitung der Universität Zürich hat zurzeit genügend Übung im öffentlichen Rudern. Ihre Studierenden aber haben am Samstag auf der Limmat das traditionelle Rennen gegen die ETH verloren. Die Professoren retteten dann die Ehre der Universität.

**Urs Bühler**

Manche Wissenschaft steht im Ruf, simple Sachverhalte komplex zu verpacken. Umso heilsamer könnte ein Wettkampf sein, dessen Ziele kaum zu verklausulieren sind: Es gewinnt, wer zuerst zweimal die Schiffsnase vorn hat. Punkt. So gilt es beim Rudermatch zwischen der Universität und der ETH Zürich. Der ist nicht ganz so traditionsreich wie das legendäre Kräfterennen zwischen Cambridge und Oxford, das nächsten Frühling auf der Themse zum 160. Mal ausgetragen wird. Aber es ist immerhin die 62. Austragung, die an diesem ersten November-Samstag auf dem Programm steht.

Viele Jahre lang fand der 1945 gegründete Wettbewerb ganz auf dem See statt. Seit der Jahrtausendwende wird im

unteren Seebecken gestartet, doch führt der Hauptteil der 600-Meter-Strecke auf der Limmat bis kurz vor die Rathausbrücke. So können Hunderte Zuschauer, die das Flussufer säumen, an diesem Samstag die Postkartenseiten der Stadt geniessen: Hinter der Quaibrücke zeichnet sich der Alpenkamm ab, die historischen Fassaden am Limmatquai leuchten im Nachmittagslicht. Der Herbst hat noch einmal sein Sonntagskleid hervorgeholt, er schickt seine malerischsten Wolken übers Himmelsblau, und die Sonne lässt Milde walten.

Fast so traditionsreich wie das Rennen ist der Umstand, dass sich eingebildete Schwäne ins sportliche Treiben einmischen. Mit den Worten des Speakers, der für Informationen und etwas Stimmung sorgt, klingt das dann kurz vor dem Start so: «Hartnäckige Bewohner des Sees halten sich noch vor der Quaibrücke auf.» Doch würden erfahrene «Schwan-Teams» die Sache regeln. Bald fliegen die Boote vor der Wasserkirche vorbei. Schön ist es mit anzusehen, wie acht Ruder synchron eintauchen, und wenn sie fast ebenso synchron wieder auftauchen, hinterlassen sie schnell vergängliche, symmetrische Muster ähnlich wie Fischekette auf dem Fluss.

## Die Limmat als Müllkippe

Grosse Flussreinigungsaktion am Samstag – Pump-Action-Gewehr aus dem Wasser gefischt

**fsi.** · Da! Eine kleine Boje an einer gelben Schnur taucht aus dem gräulichen Wasser der Limmat beim Neumühlequai auf: Zwei der rund 70 Taucher, die an diesem Samstag, unterstützt von 110 weiteren freiwilligen Helfern, nach Unrat auf dem Grund des Flusses suchen, haben etwas Schweres entdeckt und signalisieren auf diese Weise, dass sie Hilfe brauchen. Die Mannschaft ihres Begleit-Weidlings rudert sachte ein paar Meter flussaufwärts. Einer der Taucher kommt an die Oberfläche und verlangt ein Bergungsseil mit Karabinerhaken.

Etwa fünf Meter unter uns liegt ein verrottetes Velo im Fluss. Unmengen von Muscheln, Seegrass und Algen sowie das Wasser im Rahmen machen es zu schwer, um es ins Boot hieven zu können. Das Wrack muss von der Strasse aus über die Befestigungsmauer hochgeschleppt werden. Derweil bringt der zweite Taucher bereits ein weiteres Fundstück an die Wasseroberfläche: Irgendein Dummkopf hat eine Autobatterie in die Limmat entsorgt.

Das Velo und die Batterie sind zwei von Hunderten von Gegenständen, die am Samstag von 9 bis 14 Uhr zwischen

Rudolf-Brun-Brücke und Kornhausbrücke aus dem Fluss geborgen wurden. Da gab es neben 51 Velos und 9 Einkaufswagen auch Tretroller, Gartenmöbel, Verkehrsschilder und Pylone, Kleider, Baustellenabschrankungen, Werkzeuge, von Dieben ins Wasser «entsorgte» leere Portemonnaies und Handtaschen, Flaschen und Dosen, einen Grill, eine Lichtmaschine, eine Zeitungsbox und Unmengen von weiteren Dingen, die gedankenlose Rüpel in den Fluss geworfen hatten. Ein Froschmann entdeckte sogar ein Pump-Action-Gewehr. Ob damit eine Straftat verübt worden war, klärt die Polizei nun ab.

Bei der Limmatputzete vom Samstag handelte es sich um eine Gemeinschaftsaktion des Schweizer Unterwasser-Sportverbandes, des Limmat-Clubs Zürich, der Fischerei-Revierpächter Bereich obere Limmat der Stadt Zürich, einer Klasse der Kantonsschule Enge, des Pontonier-Sportvereins Zürich sowie von Entsorgung und Recycling und der Stadtpolizei Zürich. Solche Gewässerreinigungsaktionen werden im Dreijahresrhythmus durchgeführt, jeweils alternierend im Seebecken und in der

Limmat bis hinab zur Kornhausbrücke. Weiter flussabwärts, im Bereich des Wehrs, wäre die Arbeit für die Taucher zu gefährlich.

Ein Samstag im Spätherbst bietet sich als Termin an, weil dann die grossen Volksfeste in der Stadt mit ihrem gewaltigen Müllanfall vorbei sind und die Limmatschiffahrt bereits eingestellt ist. Allerdings werden mit der Abkühlung des Wassers im Herbst und Winter auch die sogenannten Burgunderblutalgen – eigentlich handelt es sich um ein Cyanobakterium – durch die Zirkulation ins Oberflächenwasser geschwemmt. Dort verursachen sie eine Trübung, die den Tauchern die Arbeit schwermacht. Deshalb werden die Putzaktionen wenn möglich bis im November durchgeführt.

Die erste Flussreinigung von 1971 hatte noch im Dezember und bei Schneetreiben stattgefunden. Heuer lachte den Helfern mehr Wetterglück, und die Wassertemperatur lag bei erträglichen 13 Grad. Die Gesamtmenge des Unrats beläuft sich auf mehrere Tonnen, «erfreulicherweise etwas weniger als bei der letzten Limmatputzete», wie die Polizei am Abend mitteilte.

## NSA soll auch in Zürich tätig sein

Abhörenanlagen im Seefeld?

**rib.** · Die National Security Agency (NSA) soll nicht nur in Genf, sondern auch in Zürich und Bern Abhörenanlagen betreiben, um den Internet- und Telefonverkehr in der Schweiz zu überwachen. Wie die «Schweiz am Sonntag» mit Berufung auf einen ehemaligen hochrangigen NSA-Mitarbeiter berichtet, dürften sich neben der Haupteinheit des Special Collection Service (SCS) in Genf weitere Einheiten in der US-Botschaft in Bern sowie beim US-Konsulat in Zürich befinden. Im Konsulat in Zürich an der Dufourstrasse seien möglicherweise Abhörenanlagen installiert. Laut dem früheren NSA-Mitarbeiter sind die Amerikaner in Zürich besonders an Informationen über den Finanzplatz interessiert. Weitere wichtige Ziele, welche die NSA von Zürich aus beobachtet, seien Liechtenstein und der Kanton Zug. Im Mittelpunkt des Interesses stehe dort die Tätigkeit der Rohstoffhandelskonzerne.

## IN KÜRZE

## Tödlicher Sturz beim Überholen

**fsi.** · Ein 48-jähriger Motorradfahrer ist am Freitagabend in Schlieren tödlich verunglückt. Wie die Kantonspolizei am Samstag weiter mitteilte, hatte der Mann kurz vor 18 Uhr 30 auf der Strasse Richtung Uitikon einen Personenwagen überholt. Dabei verlor er die Herrschaft über sein Fahrzeug und prallte gegen einen Baum auf der linken Strassen- seite. Er erlag seinen Verletzungen noch auf der Unfallstelle.

## Angriff auf zwei Männer in Zürich 5

**fsi.** · Eine Gruppe von ungefähr zehn Unbekannten hat um 1 Uhr 40 in der Nacht auf den Samstag auf dem Röntgenplatz in Zürich 5 zwei 22 und 44 Jahre alte Schweizer angegriffen und mittelschwer verletzt. Wie die Stadtpolizei weiter meldete, hatten die Angreifer unter anderem mit einem Mountainbike auf ihre Opfer eingeschlagen. Sie konnten unerkannt entkommen. Einer der Täter soll helle Jeans und eine rote Baseballmütze getragen haben, ein weiterer hatte eine Halbglatze und trug eine graue Fleecejacke. Allfällige Zeugen werden gebeten, sich bei der Stadtpolizei zu melden.

## Für höheren Vignettenpreis

**sho.** · Der Metropolitanrat Zürich unterstützt die Preiserhöhung für die Autobahnvignette von 40 auf 100 Franken, über die am 24. November abgestimmt wird. Im damit verknüpften Netzbeschluss seien wichtige Verbindungen im Metropolitanraum Zürich berücksichtigt, heisst es in einer Pressemitteilung. Ebenso unterstützt werde die Aufnahme der Glattalautobahn als dringliche Ergänzung in den Netzbeschluss.

ANZEIGE

**RÉGINE GIROUD JUWELEN**  
Since 1984

**EXKLUSIVE AUSWAHL AN BELLE EPOQUE JUWELEN**

IN GASSEN 6 CH-8001 ZÜRICH  
PHONE +41 (0)44 210 20 11  
INFO@REGINE-GIROUD.CH  
WWW.REGINE-GIROUD.CH